

Herbert Malecha: *Die Probe*

1

2 Redluff sah, das schrille Quietschen der Bremsen noch in den Ohren, wie sich das Gesicht des Fahrers
3 ärgerlich verzog. Mit zwei taumeligen Schritten war er wieder auf dem Gehweg. »Hat es Ihnen was
4 gemacht?« Er fühlte sich am Ellbogen angefasst. Mit einer fast brüskten Bewegung machte er sich frei.
5 »Nein, nein, schon gut. Danke«, sagte er noch, beinah schon über die Schulter, als er merkte, dass ihm
6 der Alte nachstarrte.

7 Eine Welle von Schwäche stieg von seinen Knien auf, wurde fast zur Übelkeit. Das hätte ihm gerade
8 gefehlt, angefahren auf der Straße liegen, eine gaffende Menge und dann die Polizei. Er durfte jetzt
9 nicht schwach werden, nur weiterlaufen, unauffällig weiterlaufen zwischen den vielen auf der hellen
10 Straße. Langsam ließ das Klopfen im Halse nach. Seit drei Monaten war er zum ersten Mal wieder in
11 der Stadt, zum ersten Mal wieder unter so viel Menschen. Ewig konnte er in dem Loch sich ja nicht
12 verkriechen, er musste einmal wieder raus, wieder Kontakt aufnehmen mit dem Leben, überhaupt raus
13 aus allem. Ein Schiff musste sich finden lassen, möglichst noch, bevor es Winter wurde. Seine Hand
14 fuhr leicht über die linke Brustseite seines Jacketts, er spürte den Pass, der in der Innentasche steckte;
15 gute Arbeit war dieser Pass, er hatte auch nicht schlecht dafür bezahlt.

16 Die Autos auf der Straße waren zu einer langen Kette aufgefahren. Nur stockend schoben sie sich
17 vorwärts. Menschen gingen an ihm vorbei, kamen ihm entgegen; er achtete dar auf, dass sie ihn nicht
18 streiften. Einem Platzregen von Gesichtern war er ausgesetzt, fahle Ovale, die sich mit dem
19 wechselnden Reklamelicht verfärbten. Redluff strengte sich an, den Schritt der vielen anzunehmen,
20 mitzuschwimmen in dem Strom. Stimmen, abgerissene Gesprächsfetzen schlugen an sein Ohr, jemand
21 lachte. Für eine Sekunde haftete sein Blick an dem Gesicht einer Frau, ihr offener, bemalter Mund sah
22 schwarzgerändert aus. Die Autos fuhren jetzt an, ihre Motoren summten auf. Eine Straßenbahn
23 schrammte vorbei. Und wieder Menschen, Menschen, ein Strom flutender Gesichter, Sprechen und
24 hundertfache Schritte. Redluff fuhr unwillkürlich mit der Hand an seinen Kragen. An seinem Hals
25 merkte er, dass seine Finger kalt und schweißig waren. Wovor hab ich denn eigentlich Angst,
26 verdammte Einbildung, wer soll mich denn schon erkennen in dieser Menge, sagte er sich. Aber er
27 spürte nur zu genau, dass er in ihr nicht eintauchen konnte, dass er wie ein Kork auf dem Wasser
28 tanzte, abgestoßen und weitergetrieben. Ihn fror plötzlich. Nichts wie verdammte Einbildung, sagte er
29 sich wieder. Vor drei Monaten war das ja noch anders, da stand sein Name schwarz auf rotem Papier
30 auf jeder Anschlagssäule zu lesen, Jens Redluff; nur gut, dass das Photo so schlecht war. Der Name
31 stand damals fett in den Schlagzeilen der Blätter, wurde dann klein und keiner, auch das Fragezeichen
32 dahinter, rutschte in die letzten Spalten und verschwand bald ganz.

33 Redluff war jetzt in eine Seitenstraße abgebogen, der Menschenstrom wurde dünner, noch ein paar
34 Abbiegungen, und die Rinnsale lösten sich auf, zerfielen in einzelne Gestalten, einzelne Schritte. Hier
35 war es dunkler. Er konnte den Kragen öffnen und die Krawatte nachlassen. Der Wind brachte einen
36 brackigen Lufthauch vom Hafen her. Ihn fröstelte.

37 Ein breites Lichtband fiel quer vor ihm über die Straße, jemand kam aus dem kleinen Lokal, mit ihm
38 ein Dunst nach Bier, Qualm und Essen. Redluff ging hinein. Die kleine, als Cafe aufgetakelte Kneipe
39 war fast leer, ein paar Soldaten saßen herum, grelle Damen in ihrer Gesellschaft. Auf den kleinen
40 Tischen standen Lämpchen mit pathetisch roten Schirmen. Ein Musikautomat begann aus der Ecke zu
41 hämmern. Hinter der Theke lehnte ein dicker Bursche mit bloßen Armen. Er schaute nur flüchtig auf.

42 »Konjak, doppelt«, sagte Redluff zu dem Kellner. Er merkte, dass er seinen Hut noch in der Hand hielt
43 und legte ihn auf den leeren Stuhl neben sich. Er steckte sich eine Zigarette an, die ersten tiefen Züge
44 machten ihn leicht benommen. Schön •warm war es hier, er streckte seine Füße lang aus. Die Musik
45 hatte gewechselt. Über gezogen jaulenden Gitarretönen hörte er halblautes Sprechen, ein spitzes
46 Lachen vom Nachbartisch. Gut saß es sich hier.

47 Der Dicke hinter der Theke drehte jetzt seinen Kopf nach der Tür. Draußen fiel eine Wagentür
48 schlagend zu. Gleich darauf kamen zwei Männer herein, klein und stockig der eine davon. Er blieb in
49 der Mitte stehen, der andere, im langen Ledermantel, steuerte auf den Nachbartisch zu. Keiner von
50 beiden nahm seinen Hut ab. Redluff versuchte hinüberzuschielen, es durchfuhr ihn. Er sah, wie der
51 Große sich über den Tisch beugte, kurz etwas Blinkendes in der Hand hielt. Die Musik hatte
52 ausgesetzt. »What's he want?« hörte er den Neger vom Nebentisch sagen. »What's he want?« Er sah
53 seine wulstigen Lippen sich bewegen. Das Mädchen kramte eine bunte Karte aus ihrer Handtasche.
54 »What's he want?« sagte der Neger eigensinnig. Der Mann war schon zum nächsten Tisch gegangen.
55 Redluff klammerte sich mit der einen Hand an die Tischkante. Er sah, wie die Fingernägel sich

1 entfärbten. Der rauchige Raum schien ganz leicht zu schwanken, ganz leicht. Ihm war, als müsste er
2 auf dem sich neigenden Boden jetzt langsam samt Tisch und Stuhl auf die andere Seite rutschen. Der
3 Große hatte seine Runde beendet und ging auf den anderen zu, der immer noch mitten im Raum stand,
4 die Hände in den Manteltaschen. Redluff sah, wie er zu dem Großen etwas sagte. Er konnte es nicht
5 verstehen. Dann kam er geradewegs auf ihn zu.
6 »Sie entschuldigen«, sagte er, »Ihren Ausweis, bitte!« Redluff schaute erst gar nicht auf das runde
7 Metall in seiner Hand. Er drückte seine Zigarette aus und war plötzlich völlig ruhig. Er wusste es
8 selbst nicht, was ihn mit einmal so ruhig machte, aber seine Hand, die in die Innentasche seines
9 Jacketts fuhr, fühlte den Stoff nicht, den sie berührte, sie war wie von Holz. Der Mann blätterte
10 langsam in dem Pass, hob ihn besser in das Licht. Redluff sah die Falten auf der gerunzelten Stirn,
11 eins, zwei, drei. Der Mann gab ihm den Pass zurück. »Danke, Herr Wolters«, sagte er. Aus seiner
12 unnatürlichen Ruhe heraus hörte Redluff sich selber sprechen. »Das hat man gern, so kontrolliert
13 werden wie«, er zögerte etwas, »ein Verbrecher!« Seine Stimme stand spröde im Raum. Er hatte doch
14 gar nicht so laut gesprochen. »Man sieht manchmal jemand ähnlich«, sagte der Mann, grinste, als hätte
15 er einen feinen Witz gemacht. »Feuer?« Er fingerte eine halbe Zigarre aus der Manteltasche. Redluff
16 schob seine Hand mit dem brennenden Streichholz längs der Tischkante ihm entgegen. Die beiden
17 gingen.
18 Redluff lehnte sich in seinen Stuhl zurück. Die Spannung in ihm zerbröckelte, die eisige Ruhe
19 schmolz. Er hätte jubeln können. Das war es, das war die Probe, und er hatte sie bestanden.
20 Triumphierend setzte der Musikautomat wieder ein. »He, Sie vergessen Ihren Hut«, sagte der Dicke
21 hinter der Theke. Draußen atmete er tief, seine Schritte schwangen weit aus, am liebsten hätte er
22 gesungen.
23 Langsam kam er wieder in belebtere Straßen, die Lichter nahmen zu, die Läden, die Leuchtzeichen an
24 den Wänden. Aus einem Kino kam ein Knäuel Menschen, sie lachten und schwatzten, er mitten unter
25 ihnen. Es tat ihm wohl, wenn sie ihn streiften. »Hans«, hörte er eine Frauenstimme hinter sich, jemand
26 fasste seinen Arm. »Tut mir leid«, sagte er und lächelte in das enttäuschte Gesicht. Verdammt hübsch,
27 sagte er zu sich. Im Weitergehen nestelte er an seiner Krawatte. Dunkelglänzende Wagen sangen über
28 den blanken Asphalt, Kaskaden wechselnden Lichts ergossen sich von den Fassaden,
29 Zeitungsverkäufer riefen die Abendausgaben aus. Hinter einer großen, leicht beschlagenen
30 Spiegelglasscheibe sah er undeutlich tanzende Paare; pulsierend drang die Musik abgedämpft bis auf
31 die Straße. Ihm war wie nach Sekt. Ewig hätte er so gehen können, so wie jetzt. Er gehörte wieder da-
32 zu, er hatte den Schritt der vielen, es machte ihm keine Mühe mehr. Im Sog der Menge ging er über
33 den großen Platz auf die große Halle zu mit ihren Ketten von Glühlampen und riesigen Transparenten.
34 Um die Kassen vor dem Einlas drängten sich Menschen. Von irgendwoher flutete Lautsprechermusik.
35 Stand dort nicht das Mädchen von vorhin? Redluff stellte sich hinter sie in die Reihe. Sie wandte den
36 Kopf, er spürte einen Hauch von Parfüm. Dicht hinter ihr zwängte er sich durch den Einlas. Immer
37 noch flutete die Musik, er hörte ein Gewirr von Hunderten von Stimmen. Ein paar Polizisten
38 versuchten etwas Ordnung in das Gedränge zu bringen. Ein Mann in einer Art Portieruniform nahm
39 ihm seine Einlasskarte ab. »Der, der!« rief er auf einmal und deutete aufgeregt hinter ihm her.
40 Gesichter wandten sich, jemand im schwarzen Anzug kam auf ihn zu, ein blitzendes Ding in der Hand.
41 Gleißendes Scheinwerferlicht übergoss ihn. Jemand drückte ihm einen Riesenblumenstrauß in die
42 Hände. Zwei strahlend lächelnde Mädchen hakten ihn rechts und links unter. Fotoblitze zuckten. Und
43 zu allem dröhnte eine geölte Stimme, die vor innerer Freudigkeit fast zu bersten schien: »Ich darf
44 Ihnen im Namen der Direktion von ganzem Herzen gratulieren. Sie sind der hunderttausendste
45 Besucher der Ausstellung!« Redluff stand wie betäubt. »Und jetzt sagen Sie uns Ihren werten
46 Namen«, schmalzte die Stimme unwiderstehlich weiter. »Redluff, Jens Redluff«, sagte er, noch ehe er
47 wusste, was er sagte, und schon hatten es die Lautsprecher dröhnend bis in den letzten Winkel der
48 riesigen Halle getragen.
49 Der Kordon der Polizisten, der eben noch die applaudierende Menge zurückgehalten hatte, löste sich
50 langsam auf. Sie kamen auf ihn zu.

51 1532 Wörter